

„Die Herzen aufmachen für Gott und die Menschen neben mir“

**Predigt im Gottesdienst am Ersten Advent, 29. November 2020
in der Evangelischen Stadtkirche Weingarten**

Pfr. Horst Gamerdinger

Die vorausgehende Spielszene des Martin-Luther-Kindergartens handelt von den Vorbereitungen in der Adventszeit. Aus dem Verhalten der Erwachsenen schließen die Kinder, dass wohl jemand zu Besuch kommen müsse.

Ja, es sieht ganz so aus, als ob Besuch kommt. Es liegt etwas in der Luft. Die Kinder merken es schon. Auch am Verhalten der Erwachsenen. Es kommt Besuch.

Einerseits wissen wir schon wer kommt. Er war ja schon einmal da. Jesus, der Menschenfreund, der das Gute in den Menschen zum Vorschein bringen kann, Christus, der hilft und heilt und göttliche Liebe auf die Erde bringt.

Andererseits ist es gut, dass wir ihn jedes Jahr wieder neu einladen. Denn von dem, was mitbringt, kann man nie genug haben.

In den alten biblischen Verheißungen wird aufgezählt, was er mitbringt. Die, die für den diesjährigen ersten Advent ausgesucht ist, kommt aus dem Prophetenbuch Sacharja. Wir werden ihn gleich hören. Um Gerechtigkeit und Frieden geht es da. Die Menschen sind es leid, von ungerechten Königen regiert zu werden. Sie haben es satt, von Armeen drangsaliert zu werden, deren Soldaten mit harten Rüstungen und großen Pferden Krieg über das Land bringen. Es ist der Wunsch nach Gerechtigkeit und Frieden, der aus der Verheißung von Sacharja zu uns kommt.

Da ist es gut, wenn jemand mit Bildern, Träumen und Visionen eine neue Wirklichkeit beschreibt. Denn wie sonst soll man sich denn für eine bessere Welt einsetzen können, wenn man gar nicht weiß, wie sie aussehen soll?

Der Friedenskönig (Sacharja 9, 9-10)

*Du, Tochter Zion, freue dich sehr,
und du, Tochter Jerusalem, jauchze!
Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer,
arm und reitet auf einem Esel,
auf einem Füllen der Eselin.*

*Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim
und die Rosse in Jerusalem,
und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden.*

*Denn er wird Frieden gebieten den Völkern,
und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern
und vom Strom bis an die Enden der Erde.*

Unser Besuch bringt eine neue Zeit mit. Gerechtigkeit ist ihr Kennzeichen und Kriege haben dort keinen Platz mehr. Der Esel? Wer auf einem Esel reitet, ist nicht hoch zu Ross, dem liegt nicht daran, Eindruck zu schinden und Größe vorzutäuschen. Soldaten in Rüstung sehen auf einem Esel nur lächerlich aus. Also ist der Esel Zeichen für Ehrlichkeit, Bescheidenheit, und friedliche Absichten. So gesehen sind die alten Wünsche von Sacharja aktueller, als ihr Alter vermuten lassen könnte. Gerechtigkeit für alle Menschen, nicht nur für die, die es sich leisten können, Frieden, Ehrlichkeit und Bescheidenheit.

Wenn Sacharja heute hier wäre, oder ein anderer der Propheten, Jeremia, Jesaja oder Micha, was würden Sie uns heute sagen? Welche neue Wirklichkeit würden sie *uns* als Ziel vor Augen halten?

Ich will versuchen, mit den Anliegen der Propheten von damals Visionen und eine neue Wirklichkeit für uns heute zu formulieren.

Manche werden sagen: „Was für ein Träumer, wenn's nur so wäre, aber die Realität sieht anders aus.“

Mag sein – trotzdem ist es für jede Zeit und für jeden Menschen wichtig, positive und visionäre Bilder der Zukunft zu haben. Es gibt doch diesen Spruch: „Wer keine Ziele hat kann sie auch nicht erreichen.“ Wer keine Vorstellung einer neuen Wirklichkeit hat, kann sich auch nicht auf den Weg dorthin machen.

Verheißung für eine neue Wirklichkeit:

Auch in Zeiten großer Ungewissheit wächst du zu einer Person, die gerne am Leben ist und mit Freude jeden neuen Tag anfängt.

Dankbar siehst du, was dir alles geschenkt ist und was jeden Tag für dich bereit steht.

Ohne Angst vor der Zukunft gehst du den Weg durch dein Leben.

Du begegnest Menschen, denen du vertrauen kannst und die dich nicht ausnutzen wollen.

Du bist gut aufgehoben in einer Gemeinschaft, wo sich jeder um den anderen kümmert und wo jede die Andere im Blick hat.

Und irgendwann werdet ihr Menschen alle zusammen die Fülle der Nahrungsmittel der Erde so verteilen können, dass niemand mehr hungern muss. Gerechtigkeit für alle ist euch wichtig, weil ihr in den anderen Menschen eure Schwester und euren Bruder seht.

Ihr habt es nicht einfach. Große Entscheidungen stehen an, die die ganze Welt betreffen: Verteilungsgerechtigkeit, Erderwärmung, Biotechnologie, künstliche Intelligenz. Ihr werdet *jetzt* die richtigen Entscheidungen für ein gutes Leben in Zukunft treffen. Gerechtigkeit wird euch dabei leiten und die Achtung vor jedem einzelnen Menschen.

Deshalb: Freuen wir uns auf den, der kommt und der im Advent verheißten ist. Ihn zu begrüßen heißt, die Herzen weit aufzumachen für Gott und die Menschen neben mir.

Amen.